

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 68 (1961)

Heft: 11

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VEREIN EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH UND ANGEHÖRIGER DER SEIDENINDUSTRIE

Unterrichtskurse

Wir möchten unsere verehrten Mitglieder, Abonnenten und Kursinteressenten auf folgende Kurse aufmerksam machen:

Bindungslehre und Dekomposition einfacher Schaftgewebe

Kursleitung: Herr Robert Deuber, Winterthur
 Kursort: Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstraße 119
 Kursdauer: 9 ganze Samstage, je von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 13.15 bis 16.15 Uhr
 Kursbeginn: Samstag, den 2. Dezember 1961
 Anmeldeschluß: 17. November 1961

Kurs über texturierte Garne

Kursleitung: Herr Hugo Specker, Chef des Nylsuisse-Kontrolldienstes, Emmenbrücke
 Kursort: Textilfachschule Zürich, Wasserwerkstraße 119
 Kurstag: Samstag, den 9. Dezember 1961, von 14.15 bis 17.15 Uhr
 Anmeldeschluß: 24. November 1961

Näheres über diese Kurse kann dem Kursprogramm in der August- oder September-Nummer der «Mitteilungen über Textilindustrie» entnommen werden. Anmeldungen haben gemäß Anmeldeschema an den Präsidenten der Unterrichtskommission, A. Bollmann, Sperletweg 23, Zürich 11/52, zu erfolgen. Die Unterrichtskommission

Automatisierungsprobleme in der Weberei. Vortrag von Herrn Walter E. Zeller vom 7. Oktober 1961 im Rahmen der Unterrichtskurse 1961/62. — In gewohnt übersichtlicher Weise verstand es Herr Zeller, die zahlreich erschienenen Zuhörer über die verschiedenen Probleme der Automatisierung zu orientieren. Die Probleme wurden vor allem von der betriebswirtschaftlichen Seite aufgerollt. Es wurde gezeigt, von welchem Punkt an eine Automatisierung mehr nützt als sie kostet — nach dem Grundsatz: die Automation muß eine Rationalisierungsmaßnahme sein. Der Begriff Rationalisierung kann in folgende zwei Gruppen geteilt werden:

1. Rationalisierungsinvestition
2. Investitionslose Rationalisierung

Ersteres verlangt Kapitaleinsatz, letzteres eine organisatorisch optimale Einsetzung des Maschinenparkes.

Der Vortrag beschäftigte sich vor allem mit dem ersten Punkt. Einige Angaben über den Webstuhlbestand und den automatisierten Anteil gingen voraus. Das Durchschnittsalter des Stuhlparkes beträgt in der Schweiz ungefähr 20 bis 25 Jahre. Daraus läßt sich der Investitionsbedarf aller Sparten zusammen ableiten, nämlich etwa 1000 bis 1200 Stühle pro Jahr.

Es gibt viele Voraussetzungen für die Rentabilität der Automatisierung. Man vergegenwärtige sich nur, daß die Webstühle um so teurer sind, je mehr daran automatisiert ist. Dadurch werden die Stillstandskosten immer höher. Anhand eines Beispiels wird dargelegt, daß bei einer Betriebsgröße von 250 Stühlen in zwei Schichten ein Faden-

bruch pro Stuhlstunde im Jahr ungefähr 100 000 Franken kostet. Ein weiteres in Form einer Aufstellung verteiltes «Beispiel einer Wirtschaftlichkeitsrechnung Automat/Nichtautomat» veranschaulicht eindeutig den Grundsatz, daß eine Automatisierung erst dann wirtschaftlich ist, wenn die automatisierbaren Operationen in einer gewissen Mindesthäufigkeit pro Stuhlstunde anfallen. Die Hauptkriterien in bezug auf die Wirtschaftlichkeit einer Automatisierung in der Weberei sind:

- Feinheit des Schußmaterials
- Fassungsvermögen der Schußspulen
- Breite der Stühle
- Tourenzahl

Die Entwicklung im Webstuhlsektor ist wie folgt vor sich gegangen:

- Nichtautomat
- Schützenwechselautomat
- Spulenwechselautomat
- Großraummagazin (box loader)
- Unifil
- schützenloser Webstuhl

Der Schützenwechsler ist überholt und wird nicht mehr hergestellt. Der Spulenwechsler ist jetzt hauptsächlich im Einsatz (wobei allerdings in der Seidenweberei noch mehr als die Hälfte Schützenwechsler laufen) und wird entweder durch das Großraummagazin oder durch den Unifil abgelöst. Der zusätzlich automatisierte Vorgang von Unifil gegenüber box loader ist die Spulenreinigung; Lohnkosten, Schußspulerei und Unifil werden gleich gerechnet. Es ist klar, daß somit Unifil nur für grobe Schußgarne wirtschaftlich sein kann. Sicher wird die weitere Entwicklung aber in Richtung des schützenlosen Webstuhles gehen.

Der Referent kam auch auf die Rentabilität des Mehrschichtenbetriebes zu sprechen, unter besonderer Berücksichtigung der Nachschicht. Einflußgrößen auf die Wirtschaftlichkeit der Nachschicht sind:

- Stuhlzahl pro Nachtarbeiter
- Lohnkostendifferenz zwischen Nacht- und Tagschicht
- Investitionswert pro Stuhl
- jährlicher Abschreibungssatz
- Kapitalzins
- Raumkosten

Es wird immer unrentabler werden, teure Maschinen während mehreren Stunden pro Tag stehen zu lassen. Die Auffassung, daß Mehrschichtenbetrieb höhere Abschreibungen verlangt, ist nicht haltbar, da z. B. Webstühle unmodern werden und ersetzt werden müssen, bevor sie altershalber zum Alteisen geworfen werden.

Als Abschluß vernahm man noch einige grundlegende Tatsachen über die investitionslose Rationalisierung. Das Hauptaugenmerk zur Erreichung eines optimalen Arbeitsablaufes ist zu richten auf: rationellen Personaleinsatz (inkl. sicherer Organisation der Stellvertretung bei Abwesenheit von Arbeitern); optimale Produktionsplanung; Betriebsüberwachung.

Wohl verleitet die rapide technische Entwicklung viele Betriebe zum Abwarten. «Aber das Bessere ist der Feind des Guten, und wer auf das Bessere wartet, wird das Gute nie erreichen.»

Chronik der «Ehemaligen». — Diesmal hat der Chronist nicht viel zu berichten, freut sich aber doch, einige ihm zugegangene Nachrichten erwähnen zu können.

Unser lieber Mr. S. Carl Veney vom Kurse 18/19 grüßte brieflich und teilte mit, daß sein Vortrag mit Lichtbildern über seine «Ferien in der Schweiz» im Rotary-Club von Rutherfordton, North Carolina, mit Begeisterung aufgenommen worden sei. Da man ihn gerne nochmals hören und noch etwas mehr von unserem Land und seinen Schönheiten wissen möchte, hat der Chronist ihm eine große Anzahl herrlicher Landschaftsbilder gesandt. Geschäftlich gehe es gut, schreibt er, und Aufträge seien für Monate vorhanden, so daß seine 1647 Automatenwebstühle bis ins neue Jahr hinein im Dreischichtenbetrieb voll beschäftigt seien. — Am 27. Oktober kam dann noch ein Brief von unserem Freund in Rutherfordton. Er berichtete darin schon von einem zweiten Vortrag, den er in einem anderen Club über seine Reise in die Schweiz gehalten und wobei er einen Teil der ihm gesandten schönen Landschaftsbilder gezeigt hat. Sie seien sehr bewundert worden, bemerkte er und erwähnt: «Die Leute hier sind sehr interessiert an dem, was ich ihnen über die alte Heimat zu erzählen weiß, und fast alle möchten Prospekte über das Land haben. In einem späteren Vortrag soll ich ihnen auch sagen, wieviel Steuern ein Bürger in der Schweiz bezahlen muß.» Ueber diese Frage soll ihm nun der Chronist Bescheid sagen.

Auch Mr. Ernest Spuehler in Montoursville (Pa.), ein Ehemaliger vom Kurse 23/24, ließ brieflich von sich hören. Er sandte dem einstigen Lehrer sogar wieder einmal «ein Müsterli» von seiner neuesten Crédation, einem goldigen Lurex-Stoff für Badeanzüge. Ein prächtiges, elastisches Gewebe, mit dem er im kommenden Sommer sicher sehr erfolgreich sein wird.

Vom Kurse 40/41 hatten sich im vergangenen Monat zwei Studienkameraden in Mailand getroffen. Sie grüßten mit einer Karte, die viel Freude machte: Caro Maestro, tanti saluti e auguri cordiali da Ernest Graf e Walter Kägi. — Die beiden Freunde haben bei dieser Begegnung vielleicht bei einem kleinen festlichen Essen und einem guten Tropfen das 20jährige Jubiläum ihres Studienabschlusses gefeiert. Auf ihrer Karte haben sie allerdings nichts davon gesagt.

Zum Schluß ist noch ein überraschender Anruf zu erwähnen, der dem Chronisten eines Abends große Freude bereitet hat, weil er von einem Ehemaligen kam, von dem man seit Jahrzehnten nichts mehr gehört hatte. Es war dies Mr. Werner Klaas vom Kurse 1925/26 in New York. Seither sind etwas mehr als 35 Sommer vergangen, und Mr. Klaas ist es drüben immer gut gegangen. Er ist Eigentümer der von ihm gegründeten Testfabrics Inc. in New York und hat sich mit seinem einzigartigen Unternehmen eine große Kundschaft und einen guten Namen geschaffen. Er kommt jährlich etwa zweimal nach Europa und hat dem Chronisten für das nächste Jahr einen Besuch versprochen.

Das ist diesmal alles. Vielleicht kann der Chronist gelegentlich wieder etwas mehr berichten, denn er wartet noch auf Nachrichten von einigen andern ehemaligen Lettenstudenten in Uebersee, denen er vor Monaten geschrieben hat. Es scheint aber beinahe, daß nicht nur diese Briefe, sondern auch der einstige Webschullehrer in Vergessenheit geraten ist. Damit muß er sich mit den Jahren wohl abfinden. Er dankt deshalb ganz besonders für die erhaltenen Nachrichten und grüßt allerseits recht herzlich als

der alte Chronist

Urabstimmung

Wir haben mit Genugtuung festgestellt, daß das Interesse für die Abänderung des Titels unserer Fachschrift groß ist. Es ist uns daran gelegen, ein möglichst umfassendes Resultat zu erhalten.

Den vielen Mitgliedern, die sich bisher an der Urabstimmung beteiligt haben, danken wir bestens, und die übrigen Mitglieder bitten wir, die Abstimmungskarte — mit Ja oder Nein ausgefüllt — möglichst bald abzusenden.

Mit freundlichen Grüßen: Der Vorstand

Monatszusammenkunft. — Wir möchten unsere Mitglieder darauf aufmerksam machen, daß immer am 1. Montag eines jeden Monats im Restaurant zum Strohhof in Zürich eine Zusammenkunft stattfindet. Dieser Hock dient nicht nur der Förderung der Kameradschaft, sondern es werden dabei auch oft sehr interessante fachtechnische Probleme diskutiert. Der Vorstand freut sich, wenn er viele Mitglieder bei dieser Gelegenheit begrüßen kann.

Stellenvermittlungsdienst

Offene Stellen

22. **Webereifachmann**, nach langjährigem Auslandsaufenthalt in die Schweiz zurückgekehrt, sucht passenden **Wirkungskreis**. Vertraut mit allen Werkstattarbeiten (Reparaturen usw.) sowie großer Erfahrung als Betriebsleiter, Disponent und Kalkulator. Deutsch und Spanisch perfekt. Kenntnisse in Französisch und Englisch.

Bewerbungen sind zu richten an den Stellenvermittlungsdienst des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und A. d. S., **K. Pfister**, Wasserwerkstraße 123, Zürich 37.

Die Einschreibegebühr beträgt für Inlandstellen Fr. 2.—

und für Auslandstellen Fr. 5.—. Die Einschreibegebühr ist auf das Postcheckkonto VIII 7280 einzuzahlen.

Adressänderungen

bis spätestens am 15. des laufenden Monats senden!

Mitglieder der Vereinigung schweizerischer Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil

an Herrn H. R. Zimmermann, Fabrikant, Vorderthal (SZ)

des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

an Herrn R. Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (ZH)

Abonnenten

an Herrn R. Schüttel, Allmendhölzliweg 12, Horgen (ZH)

Name und Vorname:

Beruf:

Alte Adresse:

Neue Adresse:

Datum:

Unterschrift:



VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

Unsere Studienreise nach Augsburg und Stuttgart und die Besichtigung verschiedener deutscher Textilbetriebe

Nach dem erfolgreichen Abschluß der 3. Studienreise danken die Organisatoren allen Teilnehmern recht herzlich für das gezeigte große Interesse, für die ausgezeichnete Disziplin und Pünktlichkeit und für die stets vorhanden gewesene frohe Stimmung. Sie danken ferner einer guten Vorsehung, daß alle Teilnehmer ohne Unfall und Schaden heimkehren durften und freuen sich auch, daß uns ein herrliches Herbstwetter auf der ganzen Reise begleitete.

Eine ganz besondere Anerkennung zollen wir verschiedenen Firmen der schweizerischen Textilmaschinenindustrie, der Maschinenfabrik Rüti AG., Rüti (ZH), der Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon, und der Gebrüder Sulzer AG., Winterthur, die uns während der Organisation viele Wege zu den Fabrikbesichtigungen ebneten.

Es war für uns eine große Freude, daß Herren unserer Gönnerfirmen: Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Maschinenfabrik Rüti AG., Benninger AG., Uzwil, E. Fröhlich AG., Mühlehorn, und Carl Geser & Co., Zürich, uns während der mehrtägigen Reise begleiteten und dazu beitrugen, daß auch außerhalb des strengen Besichtigungsprogrammes eine gewisse Fröhlichkeit Platz greifen durfte.

Wenn wir heute auf all die vielen Vorbereitungen und umfangreichen Organisationsarbeiten sowie auf den harmonischen Ablauf der Studienreise zurückblicken, so dürfen wir mit Freude feststellen, daß der beschrittene Weg erfolgreich war und daß unsere Bestrebungen durch die sichtbar zum Ausdruck gebrachten Sympathien seitens aller Teilnehmer, der Textilmaschinenindustrie und weiterer Textilkreise Anerkennung gefunden haben.

Der im Anschluß folgende Bericht soll nun die verschiedenen Eindrücke und Ereignisse schildern, die wir alle im Verlauf dieser Reise gewinnen und erleben durften.

Man soll nicht übertreiben, aber in der Tat, es war eine frohgelaunte Reisegesellschaft, die sich Montag, den 9. Oktober 1961, im Hauptbahnhof Zürich, am Perron 6 versammelte. Wollte vielleicht jemand Fremder wissen, welcher «Club» hier auf Reisen ging, so hätte er die gewünschte Auskunft leicht erhalten können, denn auf den beiden für diese Reisegruppe reservierten Erstklasswagen prangten vier Schilder mit der weit sichtbaren Anschrift: VST, Augsburg—Stuttgart—Zürich. Und wenn jemandem das VST-Zeichen neu und unbekannt war, dann hätte er beim genaueren Hinsehen am unteren Rand der Tafeln lesen können, daß es sich um die Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute handelt.

Nicht alle der 103 Reiseteilnehmer wählten Zürich als ihren Ausgangspunkt zu dieser Reise, denn nahezu auf jeder Station, an welcher der Zug zwischen Winterthur und St. Margrethen anhielt, stiegen weitere Exkursionsteilnehmer zu. Als die letzten Kollegen in St. Margrethen den Zug bestiegen hatten, war die Reisegesellschaft endlich vollzählig, und nach erfolgter Paß- und Zollkontrolle stand der Weiterfahrt nichts mehr im Wege. Um wahrheitsgetreu zu berichten, muß allerdings gesagt werden, daß die Reiseleitung bei der Paßkontrolle einige bange Minuten mitzumachen hatte. Ein langjähriges Mitglied, ein treuer Freund unserer Vereinigung, hatte seinen Reisepaß daheim vergessen und stand nun ohne jeden Personalausweis da. Man wußte natürlich nicht, was die Organe der Grenzpolizei zu dieser Vergeßlichkeit sagen würden. Nach

kurzen Unterhandlungen, vermutlich von der Autorität der Reiseleitung beeindruckt, wurde bald ein Ausweg gefunden und der zuerst Unglückliche durfte als Glücklicher die Reise weiter fortsetzen.



(Photo J. Eichholzer, Uzwil)

Nach der Betriebsbesichtigung bei der Firma Riedinger, Buntweberei, Augsburg, sammeln sich wieder die einzelnen Besuchergruppen auf dem großen Fabrikgelände.

Die Fahrt über Bregenz, Lindau und durch das schöne Allgäu war ein Genuß, und nur die hereinbrechende Dämmerung eines frühen Herbstabends trennte uns vom Anblick dieser herrlichen Gegend. Unser Reiseziel Augsburg erreichten wir mit ziemlicher Pünktlichkeit. Die Organisation in unserem Standquartier Hotel Kaiserhof klappte vorzüglich, und nach dem Zimmerbezug wurde bereits zum Abendessen im Speisesaal eingeladen.

Nach dem Essen begrüßte der Reiseleiter die versammelten Teilnehmer und gab einige für die Abwicklung der Reise wichtige Details bekannt. Ferner teilte er mit, daß die Firmen Aktiengesellschaft Adolph Saurer und Maschinenfabrik Rüti AG. alle hier versammelten Teilnehmer freundlich grüßen und einen guten Erfolg der Reise wünschen. Auch a. Direktor Frohmader, der durch einen Unfall momentan bettlägerig ist, sandte an die Reiseleitung ein Schreiben, worin er versicherte, daß er uns auf der ganzen Reise in Gedanken begleiten werde. Zum Schluß ergriff der ebenfalls zur Reiseleitung gehörende Aktuar das Wort und führte in humorvollen Redewendungen die persönliche Vorstellung der Reiseteilnehmer durch. Damit fand der erste Abend sein offizielles Ende.

Dienstag, den 10. Oktober 1961, versammelten sich alle Exkursionsteilnehmer nach dem Morgenessen vor dem Hoteleingang, um pünktlich zur ersten Betriebsbesichtigung bereit zu sein. Zwei moderne Autocars, die auch an den folgenden Tagen die Aufgabe der Beförderung übernahmen, brachten uns in kurzer Fahrt zur Firma Riedinger, der bekannten Buntweberei, die sich am Strandrand von Augsburg befindet. Im Gemeinschaftsraum des Verwaltungsgebäudes begrüßte Direktor E. Menhofer die Exkursionsleitung sowie alle Teilnehmer recht herzlich und vermittelte anschließend einen kurzen Überblick über das von ihm geleitete Unternehmen, welches in Textilkreisen

des In- und Auslandes einen sehr guten Ruf besitzt. Eine einmalige Auszeichnung ganz besonderer Art erhielt die Firma am 11. April 1961, indem ihr durch das französische Komitee für den guten Geschmack der «Coupe d'Or», ein Goldpokal, den bisher in Deutschland noch niemand erhalten hat, verliehen wurde. Nach Kriegsende, im Jahre 1945, war der Betrieb zu 96 Prozent zerstört, also praktisch völlig zerschlagen, und der größte Teil der Belegschaft in alle Winde zerstreut. Die Schwierigkeiten, die sich damals auf allen Gebieten haushoch türmten und deren Überwindung fast aussichtslos schien, wurden in gemeinsamer Arbeit mit beispiellosem Energie zu meistern versucht. So schwer auch damals die Situation von allen Beteiligten beurteilt wurde, so kann doch heute rückblickend gesagt werden, daß gerade die völlige Zerstörung die Möglichkeit bot, nach modernen Erkenntnissen und Gedanken neu aufzubauen und anzufangen. Wie der vollkommen neue Aufbau gelungen ist, sollte die anschließende Betriebsbesichtigung zeigen. Viel ist schon geschehen, viel bleibt noch zu tun. So ist noch der Neubau einer Dreizylinder-Spinnerei und einer Stückfärberei geplant. Diese Bauten sollen in den nächsten Jahren zur Ausführung kommen.

Das Werk stellt ausschließlich modische Kleiderstoffe aus Zellwolle, Zellwolle/Wolle-Mischungen oder Mischungen aus Zellwolle mit Synthesefasern her. Es wird keine Baumwolle, auch nicht in Mischungen, verarbeitet. Zurzeit werden 2000 Mitarbeiter beschäftigt. Die Spinnerei läuft in drei Schichten, und auch die Weberei arbeitet im Bedarfsfall dreischichtig, doch ist dies stets von der Marktlage abhängig. Alle anderen Fabrikationsabteilungen werden in zwei Schichten geführt. Es hat sich als unmöglich erwiesen, die Disposition nach den täglich eingehenden Aufträgen zu steuern, da es gerade im modischen Sektor der Textilindustrie üblich ist, die Bestellungen sehr kurzfristig aufzugeben. Daher sah sich die Verkaufsabteilung gezwungen, auf sechs Monate im voraus zu disponieren und zu fabrizieren. Für die Firma resultiert daraus ein großes Risiko, das nur durch sehr viel Weitblick und sogenanntes Fingerspitzengefühl getragen werden kann. Im weiteren Zusammenhang ergibt sich dadurch eine verhältnismäßig große Lagerhaltung, wofür entsprechende Räumlichkeiten und ein größeres Betriebskapital vorhanden sein müssen.

Die Firma verfügt über einen ausgezeichneten Mitarbeiterstab, der eigenverantwortlich schafft, über ein sehr gutes Betriebsklima, welches in Textilkreisen in ganz Deutschland bekannt ist und von der Geschäftsleitung bewußt gefördert wird, da man sich darüber klar ist, daß auf diese Art große Leistungsreserven mobil gemacht werden können.

Abschließend erklärte Direktor E. Menhofer, er begrüße die Bestrebungen der VST, besonders im Hinblick auf den im Entstehen begriffenen gemeinsamen Markt. Denn durch Auslandsexkursionen werden Kontakte über die Grenzen hinweg aufgenommen, die zu einem besseren Verständnis der gegenseitigen Sorgen und Nöte führen.

Mit herzlichem Beifall wurde die Begrüßungsansprache Direktor Menhofers verdankt. Anschließend führten uns fünf Herren der Firma gruppenweise durch die ganzen Werkstätten.

Einen großen Eindruck hinterließ das 1953 erbaute Kesselhaus mit angeschlossener Dampfturbinen- und Generatorenanlage. Die Kesselanlage ist imstande, stündlich 25 t Dampf von 59 atü, d. h. mit einer Temperatur von 475° C zu erzeugen. Interessant war zu hören, daß man aus Tegernsee stammende Braunkohle verfeuert, welche, bedingt durch die geringen Transportkosten, ein wirtschaftliches Brennmaterial darstellt. Wirklich sehenswert war die Abteilung der Garnfärberei. Es soll sich um eine der modernsten Anlagen Europas handeln. Die Garne werden entweder auf Kettbäumen oder Kreuzspulen in modernen Apparaten gefärbt. Abgesehen von der Weitläufigkeit der Anlage war vor allem die ausgezeichnete Entlüftung imponierend.

Es wird nicht viele Textilbetriebe geben, die über ein so

gut eingerichtetes Laboratorium verfügen wie die Firma Riedinger. Wie es meist der Fall ist, besteht auch hier eine Trennung in eine chemische und eine physikalische Abteilung. Zwecks Kontrolle prüft das Laboratorium jede Materiallieferung. Dies ist deshalb notwendig, weil den Lieferanten die Qualität der Rohstoffe und Garne genau vorgeschrieben wird. Es wird größter Wert darauf gelegt, daß die vereinbarten Qualitätsabkommen genau eingehalten werden. Neben den Spinnstoff- und Garnkontrollen werden ferner laufend Prüfungen des Fabrikationsablaufes vom Rohmaterial bis zum fertigen Kleidungsstück durchgeführt. Ein weiteres sehr wichtiges Arbeitsfeld sind die Farbechtheitsprüfungen. Nicht zuletzt spielen auch die Prüfungen auf dem Gebiet der Kunstharzimprägnierungen, der Knittererholung u. ä. eine sehr wichtige Rolle.

Die Vorwerke, gleichgültig ob es sich um die Kreuzspulerei, Schußspulerei, Zettlerei oder Schärerei handelt, sind modern eingerichtet und mit neuzeitlichen Maschinen ausgestattet. In der Schlichterei stehen drei moderne Schlichtmaschinen. Es wird nach genau festgelegten Rezepturen gearbeitet, die einer laufenden Kontrolle unterzogen werden. Auch das für 200 Bäume vorgesehene Kettbaumlager soll erwähnt werden.

Eine der wichtigsten Abteilungen stellt zweifellos die gut klimatisierte Weberei dar, die mit ihren 600 Buntautomaten und Lancierstühlen sozusagen ein Mittelpunkt des Unternehmens ist. Völlig ungewohnt waren die in der Weberei aufgestellten Eßwaren- und Getränkeautomaten, aus denen sogar Bier entnommen werden kann. Bevor als nächsten Abteilung die Ausrüsterei zu sehen war, wurde der Spinnerei ein Besuch gemacht. Hier werden zirka 40 Prozent des Garnbedarfes selbst gesponnen. Maschinell entspricht die Anlage einer Baumwollspinnerei, doch wird im Sinne der Baumwollreinigung keine Putzerei benötigt, weil die ausschließlich zur Verarbeitung kommende Zellwolle nicht verunreinigt ist. Wie eingangs erwähnt, besteht der Plan, die Spinnerei nach modernsten Ueberlegungen neu zu erstellen und den geplanten Neubau auf einer bereits vorgesehenen Fläche des großen Fabrikareals in nächster Zeit zu errichten.

Anschließend wurde als letzte Fabrikationsabteilung die Ausrüsterei besichtigt. Dem Erzeugungsprogramm hochmodischer Zellwoll- und Mischgeweben angepaßt, besitzt die Ausrüstabteilung eine enorm wichtige Bedeutung. Diese Abteilung ist maschinell modern und sehr gut eingerichtet und verfügt daher auch über die Möglichkeit, neuzeitliche Ausrüstmethoden anwenden zu können. Der großen Linie entsprechend, werden die aus der Weberei kommenden Stücke auf Schautischen kontrolliert, auf Gewebeputzmaschinen gereinigt und in der Ausnäherei so bearbeitet, daß vorhandene Webfehler zum Verschwinden kommen. Dann werden die Stücke entschlichtet, gereinigt, d. h. gewaschen und getrocknet. Sie durchlaufen dann entweder als Rauhware die große, mit modernen Maschinen ausgestattete Rauhiterei oder erhalten durch Scheren der Gewebeoberfläche ein glattes, klares Gewebebild. Beide Warengruppen werden am Schluß mit modernen Kunstharzpräparaten appretiert und so vollendet ausgerüstet, daß sie dem Aussehen nach von reinwollenen Kleiderstoffen kaum zu unterscheiden sind. Nach der Fertigkontrolle geht die Ware in die Legerei und von dort ins Warenlager oder zur Ablieferung an die Kunden. Mit der Besichtigung der Ausrüsterei war der Rundgang durch dieses sehr interessante und in seiner Art führende Unternehmen beendet.

Nun sammelten sich wieder die Besuchergruppen, eine nach der anderen aus den verschiedenen Abteilungen zurückkehrend, auf dem freien Fabrikgelände und warteten, zum Teil über das Gesehene diskutierend, auf die beiden Autocars. Bei deren Eintreffen verabschiedeten wir uns mit herzlichem Dank von den Herren, welche die Gruppenführung inne hatten, und dann ging es zurück ins Hotel zum Mittagessen.

(RÜ)
(Fortsetzung folgt)